

Bachblüten für Tiere



Eine Krankheit ist ein Warnsignal des Körpers und ein Hilferuf der Seele. Krankheiten gehen mit bestimmten negativen Gemütszuständen einher, wie zum Beispiel: Angst, Einsamkeit, Überempfindlichkeit, Verzweiflung, oder auch Sorge um das Wohl Anderer. Mit Hilfe der Bachblüten werden seelische Nöte, die zu einer Krankheit führen können, aufgearbeitet.

Es handelt sich bei Bachblüten um Essenzen von 37 wild wachsenden Pflanzen, deren Energien Blockaden im Energiesystem des Tieres lösen können. Es sind keine stofflichen oder

nachweisbaren heilenden Bestandteile in den Bachblüten enthalten. Sie wirken einzig und allein durch die Übertragung von Energien. Diese Wirkung kann sehr schnell und tiefgreifend sein, wenn man die passende Bachblüte oder Bachblütenmischung ausgewählt hat.

Bachblüten sind mit jeder anderen Heilmethode kombinierbar und sind vor allem auch frei von Nebenwirkungen.

Um als Therapeut die passende Bachblüte oder Bachblütenmischung empfehlen zu können, ist es wichtig, dass der Tierhalter die körperlichen und seelischen Symptome des Tieres so genau wie möglich beschreibt. Am Beispiel eines Hundes, der Angst vor anderen Hunden hat: Es reicht nicht zu wissen, dass er Angst hat. Wichtig ist, wie sich diese Angst genau äußert, in welchen Situationen sie vermehrt auftritt, ob sie nur bei bestimmten Hunden auftritt usw.. Wenn man bestimmte Verhaltensweisen gar nicht einordnen kann, hilft eine Tierkommunikation zur Klärung der Ursachen und Hintergründe.

Ist eine Bachblüte oder eine Mischung erstellt, dann geht es zur Anwendung. Es kommt dabei weniger auf die Anzahl der Tropfen oder Globuli pro Gabe an, sondern mehr auf die Häufigkeit der Gaben pro Tag. Die Blüten können ihre Wirkung am besten entfalten, wenn sie mindestens 3 mal täglich gegeben werden können, gern auch häufiger.

Ich verwende die Bachblüten gern als Ergänzung zu anderen Heilmethoden oder auch alleinige Therapie. Das richtet sich nach der individuellen Problematik des Tieres.